

TU Verkündungsblatt

Amtliche Bekanntmachungen

Fakultät 5 (5 Ex)
Institute der Fakultät 5
Geschäftsstelle Präsidium (25 Ex)

Nr. 447
01.08.2006

Herausgegeben vom
Präsidenten der
Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina
zu Braunschweig

Redaktion:
Geschäftsstelle des
Präsidiums
Pockelsstraße 14
38106 Braunschweig
Tel. 0531/391-4101
Fax 0531/391-4300

Aushang

Praktikumsrichtlinien für die Diplom-Studiengänge Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Elektro- technik, Informations-Systemtechnik, Master-Studiengang Informations-Systemtechnik

Hiermit werden die von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik beschlossenen Praktikumsrichtlinien für die Diplom-Studiengänge Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Elektrotechnik, Informations-Systemtechnik sowie den Master-Studiengang Informations-Systemtechnik hochschulöffentlich bekannt gemacht.

Die Richtlinien treten am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung, am 02.08.2006, in Kraft.

Technische Universität

Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

Praktikumsrichtlinien

**für die Diplom-Studiengänge Elektrotechnik,
Wirtschaftsingenieurwesen Studienrichtung Elektrotechnik,
Informations-Systemtechnik
Master-Studiengang Informations-Systemtechnik**

vom 17. Juli 2006

Inhaltsverzeichnis

1. Zweck der Praktikantentätigkeit	3
1.1. Aneignung elementarer handwerklicher Grundkenntnisse	3
1.2. Kennenlernen der sozialen Wirklichkeit sowie der Organisationsstrukturen in einem Unternehmen	3
1.3. Kennenlernen der Arbeitsweisen und der Ingenieuraufgaben	3
2. Gliederung des Praktikums	4
2.1 Sachliche Gliederung des Praktikums	4
2.2 Zeitliche Gliederung des Praktikums	4
3. Durchführung des Praktikums	5
3.1 Ausbildungsplan	5
3.2 Berichterstattung	6
3.2.1 Praktikumsbericht	6
3.2.2 Praktikumsbescheinigung	7
4. Anerkennung	7
4.1 Das Anerkennungsverfahren	7
4.2 Zeitliche Anerkennung	7
4.3 An anderen Hochschulen anerkannte Praktika	8
4.4 Anerkennungsverfahren im Master-Studiengang Informations-Systemtechnik	8
5. Sonderbestimmungen	8
5.1 Andere industrielle Beschäftigungsverhältnisse	9
5.2 Berufstätigkeit und Berufsausbildung	9
5.3 Praktikum an Instituten, Forschungseinrichtungen	9
5.4 Praktikum von Wehrpflichtigen bei der Bundeswehr bzw. Zivil- oder Ersatzdienstleistenden.	9
6. Übergangsregelungen	9
Anhang / Hinweise	10
A Die Praktikantin/der Praktikant im Betrieb	10
A.1 Ausbildungsbetriebe	10
A.2 Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten	10
A.3 Verhalten der Praktikantinnen und Praktikanten im Betrieb	10
B Rechtliche und soziale Stellung der Praktikantin/des Praktikanten	10
B.1 Bewerbung um eine Praktikumsstelle	10
B.2 Praktikantenvertrag	10
B.3 Ausbildungsförderung	11
PRAKTIKUMSVERTRAG	12

§ 1 Art und Dauer des Praktikums	12
§ 2 Einsatzbereich	12
§ 3 Pflichten des Betriebes	12
§ 4 Pflichten der Praktikantin/ des Praktikanten	12
§ 5 Vergütung	13
§ 6 Freistellung, Urlaub	13
§ 7 Arbeitsunfähigkeit	13
§ 8 Beendigung des Praktikumsverhältnisses	13
§ 9 Nebenabreden / Vertragsänderungen	133
§ 10 Gesetze / Betriebsvereinbarungen	13
§ 11 Vertragsausfertigung	14
Sonstige Vereinbarung	14
Praktikumsbescheinigung	15

1. Zweck der Praktikantentätigkeit

Die praktische Tätigkeit in Industriebetrieben ist eine formale Voraussetzung für das Studium und im Hinblick auf die spätere berufliche Tätigkeit ein wesentlicher Bestandteil des Studienganges. Sie bildet einerseits die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben, andererseits ist sie für das Verständnis des Vorlesungsstoffes der Studiengänge Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik und Informations-Systemtechnik eine wichtige Ergänzung. Die sachliche und zeitliche Gliederung des Praktikums ist in Ziff. 2 näher erläutert.

Die praktische Tätigkeit im Rahmen des Grundpraktikums soll insbesondere einen Einblick in die handwerklichen Fertigkeiten vermitteln. Das Grundpraktikum entfällt für Studierende der Informations-Systemtechnik.

Die praktische Tätigkeit im Rahmen des Fachpraktikums verfolgt das Ziel, einen Einblick in organisatorische und betriebliche Abläufe und Strukturen sowie Arbeitsmethoden der Ingenieur Tätigkeit in Industriebetrieben zu bekommen.

Die heute in der Elektrotechnik vorhandene enorme Breite industrieller Produktionsverfahren macht es nicht möglich, sich in der kurzen Zeit des Praktikums über alle Ingenieur Tätigkeiten umfassend zu informieren. Somit ist nur ein exemplarisches Kennen lernen wichtiger Aufgabenfelder in der Elektrotechnik möglich und sinnvoll.

Die wesentlichen Ziele des Praktikums sind in drei Punkten zusammengefasst:

1.1. Aneignung elementarer handwerklicher Grundkenntnisse

Das Grundpraktikum soll in Vorbereitung auf das Studium die Fertigung von Werkstücken, deren Formgebung und Bearbeitung, sowie Kenntnisse über Aufbau und Wirkungsweise von Erzeugnissen und elementare handwerkliche Grundkenntnisse aus den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbau vermitteln.

1.2. Kennen lernen der sozialen Wirklichkeit sowie der Organisationsstrukturen in einem Unternehmen

Ein weiterer wesentlicher Aspekt liegt im Erfassen der Sozialstrukturen des Betriebsgeschehens. Neben dem Kennen lernen der sozialen Wirklichkeit in Fertigung und Entwicklung sollen Einblicke in die Organisationsstrukturen von Unternehmen gewonnen werden.

1.3. Kennen lernen der Arbeitsweisen und der Ingenieuraufgaben

Insbesondere im Rahmen des Fachpraktikums gilt es, Kenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen

- Fertigung, Fertigungsvorbereitung
- Montage, Wartung, Instandhaltung, Messen, Prüfen, Qualitätskontrolle
- Forschung, Konstruktion, technische Beratung, Arbeitsvorbereitung und -planung
- Projektierung und Kundenberatung

zu vermitteln.

Hierbei werden erworbene theoretische Kenntnisse in ihrem Praxisbezug vertieft. Die Praktikantin oder der Praktikant hat im Fachpraktikum sowohl die Möglichkeit, der Fertigung vor- bzw. nachgeschaltete Bereiche kennen zu lernen, als auch sich mit

dem Zusammenbau von Maschinen, Apparaten, sowie der Prüfung der fertigen Produkte, vertraut zu machen. Hierbei ist das im Studium erworbene Wissen beispielsweise durch Einbindung in Projektarbeit umzusetzen.

Im Verlauf des Fachpraktikums soll ein Überblick über den etwaigen späteren beruflichen Wirkungsort vermittelt werden. Damit kann eine Basis zur Entscheidung für den späteren beruflichen Tätigkeitsbereich gebildet werden. Schließlich ist das „sich Kennen lernen“ von Studierenden und Unternehmen im Rahmen des Fachpraktikums geeignet, bereits zu einem frühen Zeitpunkt Kontakte hinsichtlich eines späteren Beschäftigungsverhältnisses zu knüpfen.

2. Gliederung des Praktikums

2.1 Sachliche Gliederung des Praktikums

Das Praktikum ist gegliedert in Grund- und Fachpraktikum. Das Grundpraktikum dient dem Erlernen grundsätzlicher Kenntnisse und elementarer Fähigkeiten. Es werden eher handwerkliche Fertigkeiten verlangt.

Das Fachpraktikum bietet die Möglichkeit, das im Studium erlernte Wissen praktisch anzuwenden und einen Einblick in den Ingenieursalltag zu gewinnen. Die Praktikantin/der Praktikant kann an Projekten mitarbeiten und so betriebliche Abläufe mit durchlaufen und betriebsorganisatorische Fragestellungen kennen lernen.

2.2 Zeitliche Gliederung des Praktikums

Studierende der Elektrotechnik müssen während ihres Studiums eine Gesamtpraktikumsdauer von 26 anerkannten Wochen, Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens 13 anerkannte Wochen, Studierende der Informations-Systemtechnik anerkannte 6 Wochen absolvieren. Den Studierenden der Informations-Systemtechnik wird jedoch empfohlen mindestens 9 Wochen Fachpraktikum zu absolvieren. Studierende im Master-Studiengang Informations-Systemtechnik müssen 5 anerkannte Wochen absolvieren. Einzelheiten sind in nachfolgender Tabelle 1 dargestellt.

	Wirtschafts- ingenieurwesen Elektrotechnik	Elektrotechnik	Informations- Systemtechnik	Master Informations- Systemtechnik
Grundpraktikum (möglichst vor Studienbeginn)	4 Wochen	8 Wochen	entfällt	entfällt
Fachpraktikum (möglichst nach Abschluss Dipl.- Vorprüfung)	9 Wochen	18 Wochen	6 Wochen	5 Wochen
Gesamtdauer	13 Wochen	26 Wochen	6 Wochen	5 Wochen

Tabelle 1: Zeitlicher Ablauf des Praktikums

Das Grundpraktikum in der Elektrotechnik ist möglichst vor Studienbeginn, spätestens jedoch bis zur Diplom-Vorprüfung zu absolvieren. Im Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik ist der Nachweis über das Grundpraktikum bis zur Meldung zur Diplom-Hauptprüfung zu führen.

Die Ableistung des **Fachpraktikums nach der Dipl.-Vorprüfung** ist vorteilhaft, da die vermittelten theoretischen Grundlagen des Grundstudiums bereits im Fachpraktikum praktisch angewendet werden können.

3. Durchführung des Praktikums

3.1 Ausbildungsplan

Tätigkeitsbereiche	Wi.-Ing. Elektrotech- nik	Elektro- technik	Infor- mations- System- technik	Master Infor- mations- System- technik
<u>Grundpraktikum:</u>	4 Wochen	8 Wochen	entfällt	entfällt
Auswahl aus der Metall- und Kunststoffverarbeitung <ul style="list-style-type: none"> • Spanende Fertigungsverfahren z. B. Feilen, Sägen, Drehen, Bohren • Umformende Fertigungsverfahren z. B. Walzen, Kaltformen, Stanzen, Richten, Nieten • Urformende Fertigungsverfahren z. B. Formgebung durch Giessen, von Kunststoffen, Methoden zur Herstellung gedruckter und integrierter Schaltungen • Thermische Füge- und Trennverfahren z. B. Autogen-, Lichtbogen- und Widerstandsschweißen, Brennschneiden, Löten 	2 Wochen	mind. 2 Wochen		
Auswahl aus der Elektrotechnik <ul style="list-style-type: none"> • Platinen (Erstellen, Bestücken, Verdrahten) • Montage (elektr. & mech. Verbindungen, elektr. Geräte) • Herstellen von Bauelementen • Messen / Prüfen (elektrisch, mechanisch, elektronisch) • Demontage von Geräten / Recycling von Werkstoffen • Instandhaltung / Reparatur • Sicherheit / Arbeitsschutz 	2 Wochen	mind. 4 Wochen		

Tätigkeitsbereiche	Wi.-Ing. E-lektrotechnik	Elektro-technik	Informations-System-technik	Master Informations-System-technik
Fachpraktikum:	9 Wochen	18 Wochen	6 Wochen	5 Wochen
<ul style="list-style-type: none"> • F&E, Laborversuch, Experiment • Planung und Entwurf von: (Abläufe/ Prozesse; Anwendungen/ Geräten; EDV-Tools) • Wertschöpfungskette (Produktion; Aufbau von Anlagen) • Test / Inbetriebnahme • Arbeitsorganisation, Logistik • Produktion und Fertigung (Planung und Steuerung) • Qualitätskontrolle / Analytik / Qualitätsmanagement (Produkte; Abläufe) • Vertrieb, Projektierung, Kundenmanagement, Kundenabwicklung • Recht (Patent- und Vertragsrecht) • BWL-Kenntnisse, Marketing, (Projekt-) Controlling usw. • Wirtschaftlichkeit von techn. Geräten, Vorgehensweisen/Strategien, Prozessen 	Abzudecken sind mind. 2 Bereiche mit je mind. 2 Wochen	Abzudecken sind mind. 2 Bereiche mit je mind. 2 Wochen	Abzudecken sind mind. 2 Bereiche mit je mind. 2 Wochen	Abzudecken sind mind. 2 Bereiche mit je mind. 2 Wochen

Tabelle 2: Detaillierter Ausbildungsplan des Praktikums

Tabelle 2 veranschaulicht die einzelnen Tätigkeitsbereiche für das Praktikum und definiert die Minstdauer, mit der diese bearbeitet werden müssen.

3.2 Berichterstattung

3.2.1 Praktikumsbericht

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben während ihres Praktikums über ihre Tätigkeiten und die dabei gemachten Erfahrungen Bericht zu führen.

Die Berichte sollen der Übung in der Darstellung technischer Sachverhalte dienen. Darüber hinaus lassen sich an ihnen die Tätigkeitsbereiche und die Erfüllung der Kriterien zur Anerkennung des Praktikums nachvollziehen.

In den Berichten müssen eigene Tätigkeiten und Erfahrungen beschrieben werden. Abschriften aus Fachliteratur sind nicht zulässig. Eigene Zeichnungen und Skizzen sind in dem erforderlichen Umfang erwünscht.

Im Grundpraktikum muss wöchentlich eine nach Tagen gegliederte Tätigkeitsübersicht und ein detaillierter Tätigkeitsbericht über den Themenschwerpunkt der Woche mit einem Umfang von ein bis zwei DIN A4-Seiten verfasst werden.

Im Fachpraktikum sollen umfassende Berichte über ganze Projekte, Praktikumsabschnitte oder aber ausgewählte Teilabschnitte verfasst werden. Einem mehrere Wochen abdeckenden Gesamtbericht ist eine Übersicht über die fachliche und zeitliche Gliederung des Praktikumsabschnittes voranzustellen. Ein Gesamtbericht muss

wie ein Wochenbericht ebenfalls einen Umfang von ein bis zwei DIN A4-Seiten für jede Woche aufweisen.

Da es sich bei dem Bericht um ein Dokument handelt, muss entweder jede Seite von dem zuständigen Ausbildungsleiter gestempelt und unterschrieben oder der gebundene Bericht einmalig gestempelt und unterschrieben werden.

3.2.2 Praktikumsbescheinigung

Den Berichten der jeweiligen Praktikumsabschnitte sind bei Abgabe im Praktikantenamt der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik jeweils eine vom Betrieb unterschriebene und gestempelte Praktikumsbescheinigung mit folgenden Angaben beizulegen:

- Ausbildungsbetrieb,
- Name, Vorname, Geburtsdatum und –ort der Praktikantin oder des Praktikanten,
- Beginn und Ende der Praktikantentätigkeit,
- Aufschlüsselung der Tätigkeiten nach Tätigkeitsbereich bzw. –art und Dauer,
- explizite Angabe der Fehltage, auch wenn keine Fehltage angefallen sind,
- explizite Angabe der Führung eines Berichtsheftes.

Ein Vordruck hierfür ist dem Anhang der Richtlinien beigelegt.

Darüber hinaus ist der Praktikantenvertrag dem Praktikumsbericht möglichst beizulegen (ein Beispielvertrag ist im Anhang beigelegt).

4. Anerkennung

4.1 Das Anerkennungsverfahren

Die Anerkennung des Praktikums erfolgt durch das Praktikantenamt der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Braunschweig. Zur Anerkennung ist die Vorlage des ordnungsgemäß abgefassten Praktikumsberichtes und der Praktikumsbescheinigung im Original erforderlich.

Art und Dauer der Beschäftigung in den einzelnen Tätigkeitsbereichen müssen aus den Unterlagen klar ersichtlich sein.

Das Praktikantenamt entscheidet anhand des Berichtes, inwieweit die praktische Tätigkeit den Praktikumsrichtlinien entspricht und daher als Praktikum anerkannt werden kann.

4.2 Zeitliche Anerkennung

Eine Praktikumswoche entspricht einer regulären Arbeitswoche im Umfang der tariflich vereinbarten Wochenarbeitszeit. Das Praktikum kann auch in Teilzeit absolviert werden (z. B. 2 Tage/Woche, halbtags etc.). Zur Ermittlung der anrechenbaren Praktikumswochen erfolgt eine Umrechnung der in Teilzeit erbrachten Arbeitsstunden auf die tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit im Betrieb.

Die Anerkennung einer Woche im Grundpraktikum soll auch dann erfolgen, wenn Tätigkeiten aus einem anderen Grundpraktikums-Bereich durchgeführt wurden. Jedoch muss der Wochenschwerpunkt durch die zeitliche Gewichtung klar erkennbar sein. Jeder Wochenbericht kann zur Anerkennung in nur einem Bereich herangezogen werden.

Bei längerer Krankheit ist die Ausfallzeit nachzuholen. Deshalb sollte die Praktikantin / der Praktikant den ausbildenden Betrieb um eine Vertragsverlängerung ersuchen, um den begonnenen Ausbildungsabschnitt im erforderlichen Umfang durchführen zu können. Bei Urlaub, der über den tariflich vereinbarten hinausgeht, muss die ausgefallene Arbeitszeit ebenfalls nachgeholt werden.

Fallen bundeseinheitliche Feiertage in Praktikumswochen, müssen diese Tage nicht nachgeholt werden.

4.3 An anderen Hochschulen anerkannte Praktika

Praktika im Studiengang Elektrotechnik, die bereits von einem Praktikantenamt der im Fakultätentag Elektrotechnik und Informationstechnik zusammengeschlossenen Fakultäten und Fachbereiche bestätigt wurden, werden von allen Praktikantenämtern anerkannt.

Andere an deutschen sowie ausländischen Hochschulen anerkannte Praktika werden – soweit sie hinreichend den Anforderungen dieser Richtlinien entsprechen – nach Absprache mit dem Praktikantenamt der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik entsprechend anerkannt.

4.4. Anerkennungsverfahren im Master-Studiengang Informations-Systemtechnik

Das Anerkennungsverfahren richtet sich nach den Vorgaben der Prüfungsordnung im Master-Studiengang Informations-Systemtechnik. Die Bewertung des Praktikums findet auf der Grundlage des vorgelegten Berichtes statt. Für die inhaltlichen Anforderungen an den Bericht sind die Vorgaben dieser Praktikumsrichtlinien maßgebend.

Die Bewertung wird vom Praktikantenamt der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik vorbereitet und vom Prüfungsausschuss Informations-Systemtechnik vorgenommen. Der Prüfungsausschuss kann die Praktikumsbewertung auf den Vorsitzenden dieses Ausschusses delegieren. Der Prüfungsausschussvorsitzende kann die Bewertung des Praktikums im Rahmen der Regelungen der Prüfungsordnung auf den Leiter des Praktikantenamtes übertragen.

5. Sonderbestimmungen

5.1 Andere industrielle Beschäftigungsverhältnisse

Auf Erwerb gerichtete Tätigkeiten (z.B. Werkstudententätigkeiten), können insoweit anerkannt werden, als sie zeitlich und thematisch den Richtlinien entsprechen.

5.2 Berufstätigkeit und Berufsausbildung

Abgeschlossene Berufsausbildungen (Lehren) und berufspraktische Tätigkeiten werden bis zu einer Dauer von 26 (13) Wochen für die Elektrotechnik (Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik) sowie bis zu einer Dauer von 6 Wochen für den Studiengang Informations-Systemtechnik angerechnet, soweit sie hinreichend den Anforderungen dieser Praktikumsrichtlinien entsprechen. Erforderlich sind entsprechende Zeugnisse sowie ggf. der durchlaufene Ausbildungsplan.

5.3 Praktikum an Instituten, Forschungseinrichtungen

Das Grundpraktikum kann an Instituten und anderen Forschungseinrichtungen abgeleistet werden. Voraussetzung ist, dass an diesen Einrichtungen den Anforderungen entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden sind.

5.4 Praktikum von Wehrpflichtigen bei der Bundeswehr bzw. Zivil- oder Ersatzdienstleistenden

Während der Wehrpflicht erbrachte Ausbildungszeiten in Instandsetzungseinheiten sind mit maximal 12 Wochen für den Studiengang Elektrotechnik und 6 Wochen für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik anrechenbar, wenn Tätigkeiten gemäß der Tätigkeitsbereiche entsprechend 3.1 Ausbildungsplan dieser Richtlinie durchgeführt wurden. Zwecks Anerkennung sind die entsprechenden Bescheinigungen (ATN, Wehrdienstbescheinigung) oder frei formulierte Zeugnisse der Dienststelle sowie gemäß diesen Richtlinien geführte Praktikumsberichte beim Praktikantenamt der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik einzureichen. Der Bundesminister für Verteidigung hat mit Erlass die Führung von Praktikumsberichten und das Ausstellen der Praktikumsbescheinigung zugelassen.

Auch im Rahmen des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr durchgeführte technische Kurse können, insoweit die durchgeführten Tätigkeiten den Anforderungen dieser Richtlinien entsprechen, anerkannt werden.

6. Übergangsregelungen

Diese Praktikumsrichtlinie tritt am Tage ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Als Bestandteil der jeweiligen Studienordnung regelt sie die Durchführung und Anerkennung der in der DPO geforderten berufspraktischen Tätigkeit. Die vorliegende Fassung ist uneingeschränkt gültig für Studierende der Elektrotechnik, des Wirtschaftsingenieurwesens Elektrotechnik und der Informations-Systemtechnik an der Technischen Universität Braunschweig.

Vor Inkrafttreten dieser Praktikumsrichtlinie anerkannte Praktikumsleistungen bleiben in vollem Umfang anerkannt.

Praktikantentätigkeiten, die vor Inkrafttreten dieser Richtlinie begonnen wurden, können wahlweise nach der bisher gültigen oder der vorliegenden Richtlinie anerkannt werden, sie werden in vollem Umfang angerechnet.

Praktikanten die nach den bisherigen Richtlinien das Grundpraktikum bereits abgeschlossen haben, müssen die gemäß dieser vorliegenden Praktikumsrichtlinie erforderliche Gesamtzeit im Rahmen des Fachpraktikums erbringen.

Anhang / Hinweise

A Die Praktikantin/der Praktikant im Betrieb

A.1 Ausbildungsbetriebe

Als Ausbildungsbetriebe kommen Unternehmen im In- und Ausland in Betracht, die die im Praktikum zu vermittelnden Kenntnisse in den Herstellungsverfahren, der Beobachtung der wirtschaftlichen Arbeitsweisen sowie den Einblick in organisatorische und betriebliche Abläufe, Strukturen sowie Arbeitsmethoden der Ingenieur Tätigkeit gem. den Ziff. 1.1 bis 1.3 dieser Richtlinien gewährleisten können. Hierfür kommen vor allem Industriebetriebe in Betracht.

A.2 Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten

Die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten wird in den Praktikumsbetrieben in der Regel von einem Ausbildungsleiter übernommen, der entsprechend den Ausbildungsmöglichkeiten des Betriebes und unter Berücksichtigung der Praktikumsrichtlinien für eine sinnvolle Ausbildung sorgt. Er wird auch die Praktikantin oder den Praktikanten in Gesprächen und Diskussionen fachlich unterrichten. Im Grundpraktikum sollte die Praktikantentätigkeit von einer mit der Ausbildungsleitung beauftragten Person betreut werden. Im Fachpraktikum soll zumindest die allgemeine Lenkung der Praktikantentätigkeit durch eine Person mit Ingenieurqualifikationen erfolgen.

Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten sind nicht berufsschulpflichtig. Eine freiwillige Teilnahme am Unterricht in der Werkschule darf die Praktikantentätigkeit in den Fachabteilungen nicht beeinflussen.

A.3 Verhalten der Praktikantinnen und Praktikanten im Betrieb

Die Praktikantinnen und Praktikanten genießen während ihrer praktischen Tätigkeit keine Sonderstellung. Neben den organisatorischen Zusammenhängen, der Maschinenteknik und dem Verhältnis zwischen Maschinen- und Handarbeit sollen sie auch Verständnis erwerben für die menschliche Seite des Betriebsgeschehens und ihrem Einfluss auf den Fertigungsablauf. Sie sollen hierbei das Verhältnis zwischen unteren und mittleren Führungskräften zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Arbeitsplatz kennen lernen und sich in deren soziale Probleme einfühlen.

B Rechtliche und soziale Stellung der Praktikantin/des Praktikanten

B.1 Bewerbung um eine Praktikumsstelle

Vor Antritt ihrer oder seiner Ausbildung sollte sich die künftige Praktikantin oder der Praktikant an Hand dieser Richtlinien oder durch Anfrage beim Praktikantenamt der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der Technischen Universität Braunschweig genau mit den Vorschriften vertraut machen, die hinsichtlich der Durchführung des Praktikums, der Berichterstattung über die Praktikantentätigkeit usw. bestehen. Nicht die Praktikantenämter, sondern das für den Ausbildungsraum zuständige Arbeitsamt weist geeignete und anerkannte Ausbildungsbetriebe für Praktikantinnen und Praktikanten nach. Da Praktikumsstellen nicht vermittelt werden, muss sich die Praktikantin oder der Praktikant selbst an die Firmen wenden.

B.2 Praktikantenvertrag

Das Praktikantenverhältnis wird rechtsverbindlich durch den zwischen dem Betrieb und der Praktikantin oder dem Praktikanten abzuschließenden Ausbildungsvertrag. Im Ausbildungsvertrag sind alle Rechte und Pflichten der Praktikantin oder des Praktikanten und des Ausbildungsbetriebes sowie Art und Dauer des Praktikums festgelegt. Ein Muster eines Praktikantenvertrages ist im Anhang beigelegt, oder kann unter <http://www.hib-braunschweig.de> aus dem Internet bezogen werden. Es können auch Praktikantenverträge nach Muster eines Unternehmens verwendet werden, dabei sollten jedoch die Inhalte des im Anhang genannten Vertragsmusters dem Wesen nach enthalten sein.

Für den üblichen Versicherungsschutz (insbesondere Krankenversicherung) hat die Praktikantin oder der Praktikant selbst Sorge zu tragen; wir empfehlen, sich ggf. an die jeweils zuständige Krankenkasse zu wenden.

B.3 Ausbildungsförderung

Das Praktikum, auch das Grundpraktikum gemäß Kapitel 2.2, gilt als Ausbildung im tertiären Bildungsbereich und ist daher förderungsfähig nach BAföG. Ein entsprechender Antrag kann an das örtliche Schulverwaltungsamt oder an das Studentenwerk der TU Braunschweig gerichtet werden.

PRAKTIKUMSVERTRAG (MUSTER)

Zwischen
Werk (Firma)
und
Name:
geb.: (Praktikantin/Praktikant)
wird nachstehender Vertrag über das in Ziffer 1 näher bezeichnete Praktikum
geschlossen.

§ 1 Art und Dauer des Praktikums

Das Praktikum für das Studienfach
Hochschule:
Art:
dauert vom bis
Das Praktikum endet am, ohne dass es einer Kündigung bedarf.

§ 2 Einsatzbereich

Das Praktikum wird innerhalb der organisatorischen Einheit im Werk
..... durchgeführt.
Ansprechpartner ist Frau/ Herr, Tel.-Nr.:

§ 3 Pflichten des Betriebes

1. Die Firma verpflichtet sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Anlehnung an die Richtlinien der Fachhochschule bzw. Hochschule, der Praktikantin/ dem Praktikanten Kenntnisse und Erfahrungen seines Fachbereichs zu vermitteln.
2. Nach Beendigung der Ausbildung erhält die Praktikantin/ der Praktikant ein Zeugnis über Art und Dauer der Ausbildung sowie über die von ihm durchgeführten Tätigkeiten.

§ 4 Pflichten der Praktikantin/ des Praktikanten

- Die Praktikantin/ der Praktikant verpflichtet sich,
1. alle gebotenen Möglichkeiten wahrzunehmen, Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln,
 2. die übertragenen Arbeiten gewissenhaft auszuführen,
 3. die Arbeitsordnung, die Dienst- und Geschäftsanweisungen der Firma und die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten sowie Werkzeuge, Geräte und Werkstoffe sorgsam zu behandeln,
 4. die betriebliche Arbeitszeit einzuhalten,
 5. sofern die Studienordnung die Führung von Arbeitsberichten vorschreibt, diese dem Betrieb zur Bestätigung vorzulegen,
 6. die Interessen des Betriebes zu wahren und über wesentliche und nicht allgemein bekannte Betriebsvorgänge Stillschweigen zu bewahren,
 7. zeitlich darauf zu achten, dass unter Berücksichtigung von eventuellen Freistellungen das vorgesehene Ziel seines Einsatzes erreicht werden kann.

§ 5 Vergütung

Die monatliche Bruttovergütung beträgt bei einer wöchentlichen Ausbildungszeit von 35 Stunden

EURO--

(in Worten: EURO)

Der Betrag setzt sich zusammen aus

Vergütung: EURO

Wohngeldzuschuss: EURO.

Sie wird jeweils nachträglich zum letzten Werktag eines Kalendermonats bargeldlos gezahlt.

§ 6 Freistellung, Urlaub

1. Soweit von der Fachhochschule bzw. Hochschule Veranstaltungen abgehalten werden, die für den Fortgang der Ausbildung der Praktikantin/ des Praktikanten notwendig sind, stellt die Firma die Praktikantin/ den Praktikanten frei. Die Praktikantin/ der Praktikant hat die Freistellung rechtzeitig unter Vorlage eines entsprechenden Nachweises zu beantragen.

2. Die Firma gewährt der Praktikantin/ dem Praktikanten Urlaub nach den gesetzlichen Bestimmungen.

§ 7 Arbeitsunfähigkeit

Bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit oder Unfall ist die Praktikantin/ der Praktikant verpflichtet, seine organisatorische Einheit unverzüglich zu benachrichtigen. Darüber hinaus ist eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vom ersten Kalendertag an unverzüglich der jeweiligen organisatorischen Einheit vorzulegen.

Im übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

§ 8 Beendigung des Praktikumsverhältnisses

1. Die ersten 2 Wochen des Praktikumsverhältnisses gelten als Probezeit. Während der Probezeit kann der Praktikumsvertrag von beiden VertragspartnerInnen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 2 Wochen ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

2. Nach Ablauf der Probezeit kann der Vertrag nur gekündigt werden

a) aus einem wichtigen Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist,

b) von der Praktikantin/vom Praktikanten mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen, wenn sie/ er die Tätigkeit im vertragabschließenden Betrieb aus persönlichen Gründen aufgeben will.

Die Kündigung muss schriftlich unter Angabe der Kündigungsgründe erfolgen.

§ 9 Nebenabreden / Vertragsänderungen

Für das Praktikumsverhältnis ist allein der vorliegende Vertrag maßgebend. Nebenabreden sind nicht getroffen. Änderungen und Ergänzungen bedürfen der Schriftform.

§ 10 Gesetze / Betriebsvereinbarungen

Im Übrigen finden die gesetzlichen Bestimmungen, die Arbeitsordnung, die sonstigen Betriebsvereinbarungen sowie die Dienst- und Geschäftsanweisungen der Firma in der jeweiligen Fassung Anwendung, soweit sich aus der besonderen Natur des Praktikumsverhältnisses nichts Abweichendes ergibt.

Die Haftung der Praktikantin/ des Praktikanten beschränkt sich auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit.

Unabhängig vom Rechtsverhältnis der/ des Beschäftigten hat der Arbeitgeber zu Beginn des Praktikums die erforderlichen Belehrungen nach § 9 Arbeitsschutzgesetz zu erteilen.

§ 11 Vertragsausfertigung

Dieser Vertrag ist dreifach ausgefertigt, jede Vertragspartnerin/ jeder Vertragspartner sowie die Fachhochschule/ Hochschule erhält je ein Exemplar.

Der Praktikumsbetrieb

Die Praktikantin/Der Praktikant

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift

Unterschrift

Ein solcher Praktikumsvertrag kann um den unten aufgeführten Paragraphen ergänzt werden, wenn von der Praktikantin bzw. dem Praktikanten ein vorab definiertes Arbeitsvorhaben bearbeitet wird. Zu empfehlen ist dies insbesondere, wenn innerhalb des Praktikums die Möglichkeit besteht, dass von den Studierenden wichtige Verbesserungen entwickelt werden.

Sonstige Vereinbarung

Die Praktikantin/der Praktikant fertigt während seines Praktikums folgende wissenschaftlich-technische Arbeit an:

.....(Thema der Arbeit)
Für während des Praktikums bei dem Praktikumsbetrieb gemachte Erfindungen und technische Verbesserungsvorschläge gilt das Arbeitnehmererfindungsgesetz mit den ergänzenden Bestimmungen und Regelungen des Urheberrechts-, Patent- und Gebrauchsmustergesetzes.

Für während dieser Praktikumszeit gefertigte Arbeiten wird dem Praktikumsbetrieb ein einfaches Nutzungsrecht eingeräumt, soweit sie urheberrechtlich geschützt sind.

